

Karol Olejnik: Grody i zamki w Wielkopolsce. [Befestigungen und Burgen in Großpolen.] (Biblioteka „Kroniki Wielkopolski“.) Verlag Urząd Wojewódzki w Poznaniu, Wydział Kultury i Sztuki. Poznań 1993. 261 S., 33 Abb. — Karol Olejnik, Militärhistoriker an der Universität Posen, stellt in diesem Buch die wichtigsten befestigten Plätze und Burgen in Großpolen vor. Der zeitliche Rahmen der Darstellung reicht von der zweiten Hälfte des 10. Jhs., als von Großpolen die staatliche Organisation Polens ausging, bis ins 17. Jh., in dem Burgen während der polnisch-schwedischen Kriege zum letzten Mal eine militärische Rolle spielten. Das Buch gliedert sich in einen Teil über die mittelalterlichen Holz-Erdebefestigungen und in einen zweiten über die in Stein ausgeführten Burgen, die seit dem 13. Jh. die frühere Befestigungsart ablösen. Beide Abschnitte werden mit einem Überblick über die historische Situation und die jeweils wesentlichen Merkmale des Wehrbaus in Großpolen eingeleitet, danach folgt ein Kapitel, in dem die einzelnen Bauten kurz vorgestellt werden. Die Kriterien der Reihenfolge sind dabei nicht ersichtlich, sie entsprechen weder einer regionalen noch einer chronologischen Ordnung. Doch auch die Bedeutung der jeweiligen Befestigung steht nicht im Vordergrund, da etwa Posen und Gnesen, die beiden wichtigsten Orte der Staatsbildung, erst am Ende des Kapitels über die Holz-Erdebefestigungen behandelt werden. Der Autor beschränkt sein Interesse fast ausschließlich auf die militärische Bedeutung der Wehranlagen, archäologische und kunsthistorische Fragestellungen werden nur am Rande berührt. Dennoch hätte man sich mehr aussagekräftige Abbildungen und Pläne gewünscht. Beate Störtkuhl

Marvin Kantor: The Origins of Christianity in Bohemia. Sources and Commentary. Northwestern University Press. Evanston (Illinois) 1990. VIII, 299 S., Abb. i. T. (\$ 35.95.) — Der als Professor für slawische Sprachen und Literaturen an der Northwestern University in Evanston lehrende Bearbeiter der vorliegenden Sammlung von Auszügen aus wichtigen Quellen zur Frühzeit des Christentums in Böhmen in englischer Übersetzung verfolgt mit dieser Publikation das Ziel, ein detailliertes Bild der durch das Nebeneinander der kirchenslawischen und der lateinischen Sprache gekennzeichneten und in breiterem Umfang dem hl. Wenzel und der hl. Ludmilla als den beiden Hauptfiguren der frühen christlichen Spiritualität in Böhmen gewidmeten Literatur zu zeichnen. Die ausgewählten Texte sollten zugleich das Spektrum der literarischen Gattungen in der frühen christlichen Literatur in Böhmen aufscheinen lassen. In der Einleitung werden die seit langem intensiv diskutierten Entstehungs- und Überlieferungsprobleme der vorgestellten Literaturzeugnisse vor dem historischen Hintergrund eingehend dargelegt. Die Übertragungen von insgesamt 18 Texten sind vier Abteilungen zugeordnet: I. Church Slavonic Fragments and Hymns, II. Church Slavonic Works about Wenceslas and Ludmila, III. Other Church Slavonic Works, IV. Latin Works about Wenceslas and Ludmila. Diese Aufteilung vermag nicht in allen Teilen zu überzeugen, insbesondere was die Zuordnung zu den Gruppen I und III betrifft; sowohl bei den Prager Blättern (I.1), als auch beim Vitus-Offizium (III.2) handelt es sich um glagolitische Fragmente. Während bei den Überschriften der lateinischen Wenzels- und Ludmilla-Legenden die lateinischen Textanfänge in Klammern beigefügt sind, fehlen die Incipitangaben bei den slawischen Texten; ihre Beifügung hätte den Bezug zu den slawischen Texten und das Auffinden bestimmter Texte bzw. Übersetzungen für den interessierten Benutzer wesentlich erleichtert. Franz Machilek

Acta iudiciaria civitatis Cassoviensis 1393–1405. Das älteste Kaschauer Stadtbuch. Bearb. von Ondrej R. Halaga. (Buchreihe der Südostdeutschen Historischen Kommission, Bd. 34.) R. Oldenbourg Verlag. München 1994. XVI, 468 S., 5 Abb., 3 Tab., 3 Ktn. (DM 148, —) — Das von Ondrej R. Halaga, einem der namhaftesten Wirtschafts- und Sozialhistoriker der Slowakei, edierte Kaschauer Stadtbuch ist das älteste und wohl auch ergiebigste Stadtbuch der Slowakei, denn für die Zeit von rund 13 Jahren bringt es genau 6210 Einträge, also fast 500 pro Jahr, die eine reiche historische und philologische Fundgrube darstellen. Es handelt sich meist nur um einzelilige Einträge, wobei ganz knapp bloß die Namen der Gläubiger und Schuldner sowie die Höhe der Summe und manchmal die Vorgänge verzeichnet sind. In ihrer Komplexität erlauben sie tiefe Einblicke in das Leben der Stadt in vielerlei Hinsicht. Die Bedeutung der Edition wird noch dadurch erhöht, daß es sich um isoliert erhaltenes Quel-

lengut handelt, denn obwohl sich noch vor rund hundert Jahren im Kaschauer Archiv ein vorhergehendes und drei direkt anschließende Bände befanden, sind diese spurlos verschwunden. In seiner rund vierzigseitigen Einleitung beschreibt H. knapp das Stadtbuch, er versucht, die Schreiberhände zu identifizieren und bekannten Namen zuzuweisen, was freilich nicht mit letzter Sicherheit möglich war. Große Aufmerksamkeit wird der philologischen Seite gewidmet, wobei der Rezensent gewisse Bedenken einigen Schlüssen gegenüber nicht verhehlen will. Das Hauptgewicht liegt freilich auf der Edition, die sehr übersichtlich gestaltet erscheint und bei der besonders die fortlaufende Numerierung aller Einträge von großem Nutzen ist. Das vielfältige Material wird durch vier Register (Geographisches, Personennamen, Handwerker und Sachen) aufgeschlüsselt und durch instruktive Karten ergänzt. Alles in allem haben wir eine gewaltige Leistung vor uns; nun ist es an den Benutzern, diese Quelle genau und allseitig zu analysieren. Ivan Hlaváček

Jan Amos Comenius und die Politik seiner Zeit. Hrsg. von Karlheinz Mack. Mit einem Geleitwort von Magdaléna Vášáryová, Botschafterin der Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik. (Schriftenreihe des Österreichischen Ost- und Südosteuropa-Instituts, Bd. XXI.) Verlag für Geschichte und Politik, Wien; R. Oldenbourg Verlag, München. 1992. 96 S., 17 Abb. a. Taf. (DM 38, —.) — Nach der Einleitung von Karlheinz Mack wird von Thomas Winkelbauer detailliert auf 20 Seiten „Comenius' gesellschaftliches und wirtschaftliches Umfeld“: die „Wandlungen des mährischen Adels um 1600“ beschrieben. Im Hauptteil „Politisches Denken und Handeln, politische Ideologie und Irenismus bei Comenius“ kommen tschechische und slowakische Historiker und Politologen zu Worte: Jan Kumpéra: „Die Entwicklung von Komenskýs politischen Anschauungen und Bestrebungen“ – Jaroslav Pánek: „Jan Amos Comenius: Zum politischen Denken und politischen Handeln“ – Josef Válka: „Das analoge Denken und die politische Ideologie bei Comenius“ – Pavol Kompolt: „Ungarn in der politischen und diplomatischen Konzeption Jan Amos Komenskýs“ – Jozef Pšenák: „Die Friedensbestrebungen Jan Amos Comenius“.
Klaus Schaller

Jan Kumpéra: Jan Amos Komenský. Poutník na rozhraní věků. [J. A. Comenius. Wanderer am Wendepunkt der Zeiten.] Verlag Amosium Servis, Nakladatelství Svoboda. Ostrava 1992. 173 S., zahlr. Abb. u. Taf. i. Anh. — „Dieses Buch widmen wir dem Andenken des Lehrers der Völker, einem der Genies des Menschengeschlechts – Jan Amos Komenský“. Bisweilen mit poetischem Anspruch zeichnet Jan Kumpéra den Lebensgang Komenskýs in 14 Kapiteln nach: Jugend im Labyrinth der Zeit (Mähren 1592–1611) – Zum ersten Mal in die Welt (Herborn und Heidelberg 1611–1614) – Der erste Geistesflug (Prerau und Fulnek 1614–1621) – Im Schatten des Galgens (Flucht aus Mähren, Brandeis, europäische Wege, Bílá Třemesna 1622–1627) – Ins Exil (Erster Aufenthalt in Lissa 1628–1633) – Zu europäischem Ruhm (Lissa 1633–1641) – Die Londoner Angelegenheit (Aufenthalt in England 1641–1642) – Auf dem Wege zur Allverbesserung (Elbing 1641–1648) – Die Katastrophe (Westfälischer Frieden und zweiter Aufenthalt in Lissa 1648–1650) – Neue Hoffnung (Saroš Patak 1650–1654) – Der letzte Sturm (Letzter Aufenthalt in Lissa 1654–1656) – Amsterdamer Aufschwung (1656–1663) – Sehnsucht nach Licht und Frieden (Die letzten Jahre in Amsterdam (1663–1670) – Vermächtnis im Urteil der Zeit. – Angefügt sind der Stammbaum der Familie Komenský und einige Landkarten. Nach dem Entwurf eines „kleinen Werkprofils“ wird auf 117 Seiten ein Katalog des Gesamtwerks geboten. Ausführliche Register und ein Bildanhang beschließen das Werk.
Klaus Schaller

Jörg K. Hoensch: Geschichte der Tschechoslowakei. Dritte, verbesserte und erweiterte Auflage. Kohlhammer Verlag. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. 253 S. (DM 59, —.) — Die dritte Auflage eines Standardwerkes zur Geschichte der Tschechoslowakei bedarf eigentlich keiner besonderen Anzeige. Die Fachleute kennen, schätzen und benutzen den „Hoensch“, ganze Generationen von Studenten haben die Arbeit gelesen und aus ihr gelernt. Hinzuweisen ist jedoch auf die Tatsache, daß an der Geschichte des Buches seit der ersten Auflage im Jahre 1966 der Fort-